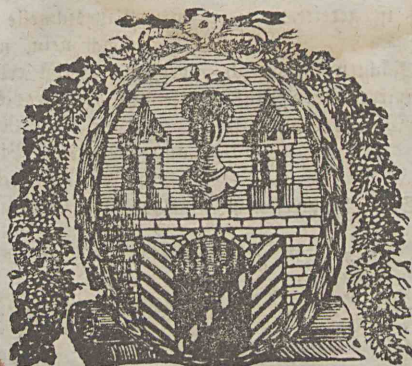




Wissenschaftliches.

Theorie und Praxis.

(Fortsetzung.)

Sehen wir nicht endlich so manches blühende Geschäft vor unsern Augen, das von reinen Praktikern gegründet, von der unbewußten Routine sicher und erfolgreich geführt wird, während es durchaus nicht an Beispielen fehlt, daß die gelehrtesten Theoretiker sowohl in dem Gebiete der technischen als eihischen Versuche und Unternehmungen entschiedenes Unglück hatten? Erblickt man hierin nicht den vollen Triumph der Praxis, ist sie nicht nach vielen Beispielen der beste, der wohlfeilste und angenehmste Weg, den wir einzuschlagen haben bei allen unsern Unternehmungen?

Doch nun, werther Leser, hören wir vor dem endgültigen Ausspruch des Urtheils nach altem Brauch und Recht auch den andern Theil. Freudig und stolz weht aus dem jenseitigen Lager das hochemporgehobene Banner der Theorie und zuverlässlich reihen sich ganze Schaaren unter der Standarte der Wissenschaft!

Knüpfen wir auch hier zunächst an einige allbekannte Beispiele an. Betrachten wir die Wunder der neuen Welt — den Krystallpalast der Londoner Veltausstellung und die Röhrenbrücke von Eisen über den Meeresarm von Anglesey und Wales — Beides reine Konstruktionen der Theorie. Man wird sich ohne Zweifel noch der im Voraus angestellten und bekannt gemachten Berechnungen erinnern über Dicke und Tragfähigkeit der Eisenstäbe, über den Druck auf jeden Quadrat Zoll des Glasdachs bei Schneebelastungen von gegebener Höhe, über den Druck des Windes auf die Seitenwände u. s. w. Alle Umstände waren von der theoretischen Betrachtung aufgestellt, erwogen, in Rechnung gezogen und der Plan hiernach entworfen. Die Theorie gebot, die Praxis vollzog, der Erfolg krönte das Werk!

Ich war noch sehr jung, als mir vergönnt wurde, eines schönen Sommertags mich einer Gesellschaft anzuschließen zur Besichtigung einer Sternwarte. Die damals empfangenen Eindrücke sind mir unvergesslich geblieben. Das alterthümliche Gebäude mit seinen Wendeltreppen, der würdige Astronom in schwarzem Kleide und silberweißem Haar, die wunderbaren In-

strumente, Uhren und Himmelsgloben, Alles war mir ebenso neu als räthselhaft. Nach mancherlei Erklärungen an den astronomischen Geräthen und Modellen fragte der Professor, ob man nun nicht einmal einen Blick in die Sternenvelt thun wolle? Die Gesellschaft hielt dies für einen Scherz, denn es war heller Tag und die Sonne das einzige am Himmel leuchtende Gestirn. Allein der Astronom zog sofort ein kleines Buch aus der Tasche, blickte einige Minuten lang aufmerksam hinein, betrachtete alsdann prüfend eine große Pendeluhr und begann endlich mit der größten Sorgfalt ein kostbares astronomisches Fernrohr durch Schrauben an eingetheilten Kreisen zu richten. Still verwundert sah die Gesellschaft diesen Vorbereitungen zu. Sie waren vollendet. Jetzt nahm der Astronom die Kapsel von der nach dem Himmel gerichteten Oeffnung des Fernrohrs und ersuchte die Nächststehenden hindurchzublicken. Ein Ausruf der Ueberraschung entfuhr diesen und jeder Folgende drückte sein Staunen nicht minder lebhaft aus. Ein Stern stand in dem Sehfeld des Fernrohrs — es war die blasse Scheibe des Jupiter!

Dies war kein Zufall; mit derselben Sicherheit und Unfehlbarkeit zeigt uns die berechnende Theorie der Astronomie an jedem Punkte des unermesslichen Himmelsraums das Gestirn, welches nicht nur in diesem Augenblick denselben einnimmt, nein, welches auch in den von allmächtiger Hand unwandelbar vorgeschriebenen Bahnen in hundert, in tausend Jahren im Felde jenes Fernrohrs stehen wird, wenn wir es selber heute nach einem vorausbezeichneten Punkte des Weltraums gerichtet, unverrückt stehen lassen.

Allein wozu dient ein solches astronomisches Kunststückchen? fragt der Praktiker.

Wenden wir unsere Blicke nach jenem verlorenen Schiffe. Zwei Tage lang und ebenso viel Nächte kämpft es bereits mit den Stürmen, die es weit ab von seinem Laufe in die Wasserwüste des großen Oceans verschlagen haben. Schwarze Wellendecken verschleiern Sonne und Gestirn, jede Orientirung ist längst verloren, Trostlosigkeit und Verzweiflung entkräften die Mannschaft. Da endlich in finsterner Nacht reißt plötzlich der Wind ein Stück des Himmels auf — und einige Minuten leuchtet eine Phase des Mondes oder ein blinkendes Gestirn in das grauenvolle Dunkel. Allein schon hat der Seemann seinen Quadranten am Auge, er macht seine Beobachtung und aus

seinen Tabellen findet er augenblicklich, wo sein Schiff sich befindet. Der Kurs wird geändert, das Schiff ist gerettet!

Was der Gelehrte in langdurchwachten Nächten theoretisch berechnet hat, es rettet dem rastlos die Erde umkreisenden Praktiker das Leben, es führt ihm Millionen an Gütern des Weltverkehrs sicher zum Hafen.

Soll ich Beispiele an Beispiel reihen? Soll ich von jenem

räthselhaften Draht sprechen, von welchem der Gedanke geleitet mit Blitzesschnelle die Erde durchfliegt?

Doch nein, nur noch ein eigenthümlicher, mir naheliegender, weil selbst erlebter, Fall möge die Rückwirkung der Theorie auf die Praxis erläutern.

Vor einer Reihe von Jahren erschien ein Werk von dem ausgezeichneten Physiker und Chemiker Chevreul — heiläufig gesagt, dem Entdecker des Stearins — welches den Titel führte: „Ueber die Contrastfarben.“ (Fortf. f.)

In f e r a t e.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der zu Krampe belegenden, dem Johann Gottlieb Hoffrichter gehörigen Häuslerstelle Nro. 437a, taxirt auf 272 Thlr. 15 Sgr. und des Weingartens Nro. 235a, taxirt auf 180 Thlr., steht ein Bietungsstermin auf

den 3. September d. J.,
Vormitt. 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Zugleich werden die unbekannten Realprätendenten bei Vermeidung der Präklusion und die ihrem Aufenthalte nach unbekannte Pauline Henriette Hoffmann oder deren Erben öffentlich vorgeladen.

Grünberg, den 16. April 1856.
Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

Die wahrhaft arme evangelische Gemeinde zu Lublinitz in Oberschlesien beabsichtigt, ein eigenes Schulhaus zu bauen u. hat sich in ihrer Noth an den hiesigen Magistrat gewandt. Da keine anderen Mittel und Wege vorhanden sind, um den von der Nothwendigkeit gebotenen Bau auszuführen, als die Sammlung von Beiträgen, so erklärt der Magistrat sich sehr gern bereit, solche bei der hiesigen Stadt-Haupt-Kasse, welche dieserhalb mit Anweisung versehen ist, anzunehmen.

Christkatholischer Gottesdienst.

Sonntag d. 18. Mai Vormittag 9 Uhr.

Der Vorstand.



Die Gebr. Großlerher aus Tyrol

empfehlen allen hohen Herrschaften zum gegenwärtigen Jahrmarkt ihr Glacé- und Waschllederhandschuh-Lager, lederne Unterbekleider, Unterjacken und Reithosen, sowie seidene Taschentücher und verschiedene Sorten Schlipse und Halstücher, so auch ganz was Feines in Cigarrentaschen und Portemonnaies, sowie mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, und versprechen bei reeller Waare die billigsten Preise.

Der Stand ist auf dem Neumarkt Nro. 6, kennbar an der Firma.



Die größte Damen-Mäntel- und Mantillen-Fabrik aus Berlin

ist wieder mit einem großen Lager, nach den neuesten Pariser Façons gearbeiteten
Frühjahrs-Mänteln und Mantillen
hier eingetroffen und empfiehlt sich unter Zusicherung der reellsten Bedienung, einer hochgeehrten Damenwelt zur geneigten Beachtung.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Hause des Herrn **J. Prager**, vis à vis dem schwarzen Adler.

Zeichen- und Mal-Mentillen

als Faberstifte in Etwis und lose, Etkompen in Papier und Leder, Pastellstifte, Honigfarben, Tuschkasten, schwarze Contékreide, sowie auch in Zedernholz gefasste, Reißzwecken, Gummi, Pinsel, Reißzeuge u. s. w. empfiehlt zur geneigter Abnahme

W. Leysohn.

Bekanntmachung.

Seit einer Reihe von Jahren ist der auf den 2. Juni d. J. fallende **Wollmarkt** hieselbst nicht mehr abgehalten worden. Wir beabsichtigen, denselben in diesem Jahre wiederum stattfinden zu lassen und werden den Verkäufern und Käufern alle möglichen Bequemlichkeiten, insbesondere gute Gelegenheit zur Unterbringung der Wolle gewähren.

Unser Ort eignet sich, wegen seiner Lage an der Niederschlesischen Zweigbahn, der bedeutenden Wollproduktion in der Umgegend und des großen Bedarfs an Wolle in unserer Stadt und den nächsten Nachbarkstädten — es werden bei uns jährlich 10,000 Centner und in den nächsten Städten mindestens 60,000 Centner jährlich verbraucht — vorzüglich zur Abhaltung eines Wollmarkts.

Es läßt sich daher mit Sicherheit annehmen, daß Verkäufer und Käufer auf dem hiesigen Markte ihre Rechnung finden werden.

Sagan, den 18. März 1856.

Der Magistrat.

Versammlung des Gewerbe- und Garten-Bereins.

(Schluß.)

In Schlessen nimmt der früher von unserem Verein so eifrig empfohlene Bau mit Hohlziegeln Fortgang. Ein Lieutenant Zimmer zu Vorhaus bei Hainau liefert sie für verschiedene Wandstärken von $4\frac{1}{2}$, 9, 15, 21 und 30 Zoll so billig, daß das Tausend im Verhältniß der hiesigen Ziegelgröße nur 7 Thlr. zu stehen kommt. Sie sind nur halb so schwer wie Wollziegel und so leicht zu verarbeiten, daß schon nach einer Uebung von wenigen Tagen die Maurer mehr als bei gewöhnlichen Ziegeln leisten. Dabei können die Wände weit schwächer sein, und doch sind die Wohnungen weit trockener und wärmer. Ebenso lassen sich, weil die leichten Ziegel auch bei schwachen Widerlagemauern Gewölbe zulassen, auch die Stubenräume wölben, somit Balken, ja selbst Sparren ersparen, ganz feuer sichere Gebäude gewinnen u. s. w. Der Vereins-Vorstand hat an Herrn Zimmer geschrieben und wird weiter auf den sehr wichtigen Gegenstand zurückkommen. Eine Zeichnung, wie jene Ziegel aussehen und verbunden werden,

ward herungereicht und bloß noch bemerkt, daß Herr Zimmer diese Ziegel auf der großen William'schen Drainpresse fertigt. — Die früher schon mitgetheilte Bereitung der Butter aus Rübböl nimmt Fortgang. — In öffentlichen Blättern wird zu Anmeldungen für die 2 und 300 Thlr. jährlich betragenden Stipendien im Berliner Gewerbe-Institut aufgefördert, woran der Wunsch angeknüpft wird, es möchten mit der Zeit sich auch von Grünberg zahlreiche Bewerber um Benutzung jenes äußerst tüchtigen gewerblichen Instituts finden, was allerdings erst nach längerem Bestehen der hiesigen Realschule zu hoffen sei, weil eine ausgezeichnete Vorbildung verlangt werde. Der anwesende Direktor der Realschule Herr Dr. Brandt wird um Mittheilung gebeten, ob der Besuch der obersten Classen von letzterer die gewöhnliche Berechtigung sowohl für das Gewerbeinstitut, als für Post-, Bau-, Forstsch. u. s. w. ebenso vollständig gewähre, wie andere Realschulen, was derselbe in längerer Auseinandersetzung auf sehr erfreuliche Weise zu bejahen im Stande ist. — Schließlich wird das Bedauern ausgesprochen, daß im letzten Winter so weniger Gebrauch vom Fragekasten gemacht worden sei und vorgeschlagen, Ende Mai und Ende Juni noch Versammlungen des Vereins stattfinden zu lassen.

Bei **W. Lehnsohn** in Grünberg in den drei Bergen ist zu haben:
Amerikanische Reichthums-Quelle.
201 erprobte und bisher ge-

heimgehaltene Mittel und Recepte. Als: Die Liqueur-, Cognac-, Rum- und Traktfabrikation; Bereitung des Champagner-, Ingwer- und Eierbieres u., der Chokoladefabrikation, der Punsch-Essenz und des Eier-Punsch; einige vorzügliche Backwaaren; ferner: die Essigfabrikation auf dem kürzesten Wege; die Fabrikation des franz. Speisefenst, des Macassaröls, Miller's Schweizer Kräuteröls, des Räucherspiritus, der Fabrikation der so beliebten Ambra- oder Rosenperlen, der Rübböl-Reinigung; Fabrikation des Eau de Cologne, Eau de Lavende u.; des englischen Niesesalzes; untrügliches Mittel gegen die Sicht und Halsbräune; Bereitung des Fleckwassers, des berühmten englisch-sächsischen Pflasters, Fabrikation der beliebtesten u. nützlichsten Parfümerien; Mästung des Federviehes, Bereitung des berühmten Gehöröls, Mittel gegen die Trunkenheit; schlafbringendes Mittel; Bereitung der berühmten schwedischen Lebens-Essenz; Körperstärke zu erlangen; baumwollenes Garn türkisch-roth zu färben; das Mariniren der Feringe; Vertreibung alles Ungeziefers aus Stuben u. von Kornböden; Bereitung des türkischen Wunderbalsams u. c. 3te vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 15 Sgr.

Zwei Wäschrollen, einige Kinderwagen, 2 Sophas und Federbetten stehen zum Verkauf beim

Händler **Gruntwald.**

Wollzüchen - Feinwand

in bester Qualität empfiehlt

Robert Schüller.

Die Weißwaaren-Handlung

von

S. W o l l y

en gros und en détail aus Berlin, empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager in **Weißwaaren, Stickereien, Morgenhauben** zu außerordentlich billigen Preisen.

Bitte auf die Firma zu achten:

S. Wolly aus Berlin,
Bude No. 5.

F. W. Reichenbach,

Haupt-Pouhon-, Confituren-, Honig-, und Zuckerku-
chen-, und Chocoladen-Fabrikant aus Berlin,

empfehlte der geehrten Einwohnerschaft in Grünberg und Umgegend auch für
diesen Jahrmarkt wieder sein Lager obiger Artikel in schöner, frischer, wohl-
schmeckender Waare und schmeichelt sich auch diesmal sich mit zahlreichem Be-
such zum Einkauf beehrt zu sehen. —

Etwas Neues.

Englische faconirte Pfeffermünzkuchen, sehr stark.

Hochachtungsvoll

F. W. Reichenbach aus Berlin.

Stand der Bude No. 62. Neumarkt.

Vaterländische Feuerversicher.- Gesellschaft in Elberfeld.

Zu jeder Zeit übernimmt

die bevollmächtigte General-Agentur Grünberg

dieser Gesellschaft Versicherungen zu billigen, festen Prämien und stellt die Ver-
sicherungs-Documente sofort hier aus — Die Prämien für tausend Thaler be-
tragen für ein Jahr zwanzig Silbergroschen bis fünfzehn Thaler, bei vierjäh-
riger Vorausbezahlung wird ein Freijahr gewährt.

Friedrich Böttner

aus Altwasser bei Waldenburg in Schlesien

empfehlte zum bevorstehenden Grünberger Jahrmarkt

sein wohlaffortirtes Porzellan-Waaren-Lager

in seinen Sorten, wie in Ausschuss zu billigen, jedoch festen Preisen und
bittet um geneigten Zuspruch. — Sein Stand ist wie früher Bude Nr. 33.

Markt-Anzeige.

Eins der größten Lager aller Gattungen

Portemonnaies, Cigarrentaschen,
Stahlfedern

nebst Galtern, worunter die berühmte Cementfeder von Alexander aus
Brüssel, Kupfer- und Gutta-Perchafedern und alle, in dies Fach
einschlagende Artikel zu billigen, jedoch festen Preisen. Indem ich um geneig-
ten Zuspruch bitte, bemerke, daß mein Stand erste Budenreihe No. 3 ist.

Jules Le Clerc aus Berlin.

Geübte Porzflückerinnen finden dau-
ernde Beschäftigung in der Förster'schen
Streich-Barn-Spinnerei zu Suckau bei
Pulkwitz. — Meldungen nimmt hier
entgegen Jer. Sig. Förster.

Altes Gupf- und Schmelzeisen
kauft und zahlt die höchsten Preise

Albert Schwendt

in Neusalz a/D.

Näheres zu erfragen bei dem Seiler-
meister Adami in Grünberg.

Ein mit guten Zeugnissen versehener
Förster findet sofort ein Unterkommen.
Derselbe kann auch verheirathet sein.

Qualificirte und darauf Reflekti-
rende wollen sich melden bei

Forsthaus bei Golzen (Bäulichen).

S. Brunzel, Revierförster.

Bei W. Levysohn in Grünberg in
den drei Bergen ist zu haben:

Allgemeine deutsche Kochkunst für
bürgerliche Haushaltungen. Ein
unentbehrlicher Leitfaden für ange-
hende Hausfrauen, Haushälterinnen
und Köchinnen. Herausgegeben von
Cäcilie Albertine Schröder. Preis
5 Sgr.

Weinverkauf bei:

Schornsteinf. Scheithauer, Silberb. 6 Jg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 4. April. Galanteriewaarenhändler
Joh. Friedr. Ad. Rens eine T., Marie Louise
Jda. — Den 15. Kr.-Ger.-Salar.-Kassen-Ren-
dant Carl Aug. Friedr. Schmierstein ein Sohn,
Fried. Rob. Alfred — Den 4. Mai Nagel-
schmiedmstr. Ernst Gust. Klauke ein S., Friedr.
Wilh. Ad. — Den 5. Gärtner Carl Heinrich
Girnth zu Lawalde ein Sohn, Joh. Carl Gott-
hold. — Den 6. Hausl. Gottfr. Hanisch zu
Lawalde eine Tochter, Joh. Eleonore Bertha.
Den 8. Einwohner Carl Friedr. Kängel ein
Sohn, Friedrich Adolph.

Gestorbene.

Den 7. Mai. Des Huf- und Waffens-
schmiedmstr. Joh. Aug. Schmidt Tochter, Eleo-
nore Marie Juliane 2 M. 16 J. (Abzehrendes
Fieber) — Den 9. Des Rutschners Johann
Gottfr. Rudolph zu Heinersdorf 2., Tgfr. Joh.
Rosina 27 J. 1 M. 19 J. (Krämpfe). Des
Rutschners George Friedrich Wilhelm Hanisch zu
Heinersdorf Sohn, Ernst Robert 3 M. 12 J.
(Krämpfe). Den 11. Des Böttcherger. Joh.
Julius Rückert 2., Emilie Bertha, 3 J. 1 M.
4 J. (Gehirnentzündung.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Trinitatis.)

Vormittagsv. Herr Kandidat Sattler.

Nachmittagsv. Hr. Super. u. Pastor vr. Wolff.

Marktpreise.

Nach Br. Maß und Gewicht pr. Schfl	Sagan, d. 3. Mai.						Glogau, d. 2. Mai.					
	höchst. Pr.			Niedr. Pr.			höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	tbl.	gr.	vi.	tbl.	gr.	vi.	tbl.	gr.	vi.	tbl.	gr.	vi.
Weizen	4	5	—	3	20	—	4	10	—	—	—	—
Roggen	3	12	6	3	7	6	3	7	6	—	—	—
Gerste gr.	2	25	—	2	18	9	2	20	—	—	—	—
fl.	—	—	—	—	—	—	1	17	6	—	—	—
Hafer	1	17	6	1	10	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4	—	—	3	20	—	1	3	4	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—	6	5	—	—	—	—
Kartoffeln	1	6	—	—	—	—	—	27	6	—	—	—
Hen, d. Str.	1	2	6	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Stroh Sch	7	—	—	6	15	—	6	5	—	—	—	—